

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 74.

Halle, Mittwoch den 30. März
Hierzu eine Beilage.

1864.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1864) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Bezeichnung durch die königlichen Postanstalten zu erneuern. Bei der fortwährenden Erweiterung unseres Blattes und den immer mehr sich steigenden Produktionskosten, namentlich auch in Betreff des Papiers, konnte eine Preisserhöhung, welche überdies nur sehr gering ist, nicht vermieden werden. Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erfragen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels machen zu wollen.
Halle, den 21. März 1864.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Gravenstein, d. 28. März, Morgens. Die Vorposten des feindlichen linken Flügels sind heute Morgen in die Düppeler Schanzen zurückgeworfen worden. Die Vorposten der Brigade Raven auf 4 bis 500 Schritt an die Schanzen vorgegangen und eingegraben. Das Gefecht war kurz aber heftig. Starke Kartätschen- und Granatenfeuer aus der verschänzten Stellung des Feindes. Circa 20 Verwundete, darunter die Lieutenant v. Gardstein und v. Jasmund vom Leibregiment. 30 Gefangene gemacht.

Hamburg, d. 28. März. (Tel.) Nach der „Berlingske Tidende“ vom 26. d. war der König am 25. Abends in Fredericia angekommen. — Nach Berichten aus Christiania vom 23. wird in dem Ausschussgutachten des Storting bemerkt: Obwohl das Norweger Volk keine nähere politische Verbindung mit Dänemark wünsche, so würde doch Dänemarks Untergang im höchsten Grade die Theilnahme desselben erwecken. Der Ausschuss empfiehlt daher die Annahme des Regierungsantrages, jedoch nur unter der Bedingung, daß Schweden und Norwegen auch Allirte haben. Am 29. wurde eine Sitzung, am 31. die Auflösung des Storting erwartet. — Aus Stockholm wird unterm 23. gemeldet, daß zu sofortiger Anrüstung des Schraubenlinien-schiffes „Carl Johann“ und der Fregatten „Nörköping“ und „Josephine“ Befehl erteilt sei. Die Svea- und Andra-Leibgarde ist beordert worden, sich mit einem Feldbataillon jedes Regimentes marschfertig zu halten.

Hamburg, d. 25. März, Abends. (Tel.) Die heute hier eingetroffene „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm vom 23., daß der Chef des Bundes-Artillerieregiments den Befehl erhalten hat, so schnell wie möglich 255 Pferde zur Ausrüstung einer zwölfhündigen und einer gezogenen achtshündigen Batterie anzukaufen. Ebenso soll das Götha-Artillerieregiment 157 und das Husarenregiment Carl XV. 105 Pferde ankaufen.

Hamburg, d. 26. März, Nachmittags. (Tel.) Die „Börsenhalle“ theilt mit, daß das Hamburger Schiff „Thela Schmidt“, Capitain Hennig, von hier nach Gardiff in Ballast, in der Nacht vom 17. zum 18. d. Mts. von dem Dänischen Kriegsschiffe „Dagmar“ genommen worden und in Kopenhagen angekommen ist.

Lübeck, d. 26. März, Abends. (Tel.) Die „Lübecker Zeitung“ sagt: Die Behauptung schwedischer Blätter, daß Lübeck am 1. April blockirt werden würde, ist nach glaubwürdiger Mitteilung unrichtig. Eine Blockade Lübecks ist überall nicht in Frage gekommen.

Frankfurt a. M., d. 26. März, Nachmittags. (Tel.) In der heute stattgehabten außerordentlichen Sitzung des Bundestages wurden Seitens des Präsidiums zwei Englische Noten mitgeteilt, deren eine die Betheiligung Englands, Oesterreichs, Preussens und Dänemarks an der am 12. April in London zu eröffnenden Konferenz anzeigt, wäh-

rend die andere den Bund zur Theilnahme daran einladet. Die Noten sind den Ausschüssen zur Berichterstattung überwiesen worden.

Von den verschiedensten Seiten wird übereinstimmend berichtet, daß Preußen und Oesterreich sowohl als Dänemark die Konferenz ohne Waffenstillstand und ohne Basis angenommen haben. Die „Wiener Presse“ meldet vom 24. März: „Wie wir erfahren, hat das preussische Cabinet, welches bisher dem Wiener Cabinet gegenüber in der Konferenzfrage sich nur im Allgemeinen zustimmend ausgesprochen hatte, dem englischen Gesandten Sir A. Buchanan heute eröffnet, daß es dem neuen Konferenzvorschlag annehme. Gleichzeitig expedirte Hr. v. Bischoff einen Cabinetscourier nach London, welcher diese zustimmende Erklärung überbringt. Derselbe konstatirt übrigens ausdrücklich, daß die dänische Antwort auf den früheren englischen Antrag unannehmbar sei. Sir A. Buchanan theilte bei seinen Eröffnungen zugleich mit, daß sein Cabinet alsbald Anstalten getroffen hätte, um auch den deutschen Bund zur Annahme seiner Proposition zu bestimmen.“ — Nach Berichten aus Frankfurt a. M. hat der dortige englische Gesandte dem Bundespräsidium den Zusammentritt der Konferenz bereits notifizirt. — Nach Wiener Berichten hätte England die dänische Regierung besonders dadurch zur Einwilligung bewogen, daß es auf Grund der früheren Erklärungen der beiden deutschen Großmächte die Integrität Dänemarks als die bereits gesicherte Basis bezeichnete. Jedenfalls ist es das Bestreben Englands, Preussens und Oesterreich zur Feststellung eines bestimmten Programms zu nöthigen und es auch für die Zukunft an dasselbe zu binden, selbst wenn die Verhandlungen augenblicklich zu keinem Ergebnis führen. Bei der entschiedenen Parteinahme Englands und dem Andenken, welches die früheren Londoner Konferenzen hinterlassen haben, muß es auffallen, daß die deutschen Mächte der Bahl Londons für den Zusammentritt zugestimmt haben.

Ueber die Konferenz sagt die ministerielle „N. A. Z.“: „Die englische Regierung hat jetzt auch durch eine Depesche dem Bundestag ihre Absicht mittheilen lassen, auf einer Konferenz die Mittel zur Beilegung des zwischen Dänemark und den deutschen Großmächten ausgebrochenen Krieges in Erwägung zu ziehen. Preußen und Oesterreich haben sich dazu bereit erklärt. Dänemark will die Vereinbarungen von 1851/52 als Ausgangspunkt der Verhandlungen festhalten; da aber England dieser Ansicht nicht beigetreten ist, so stehen Konferenzen ohne besondere Basis bevor, wenn Frankreich und der deutsche Bund ihre Zustimmung erklären.“ Das offiziöse Blatt spricht dann seine Zweifel aus, ob die Konferenz zu einem Ergebnis führen werde. Man schreibt der „Nat.-Ztg.“ aus Paris vom 24.: „Unter den zahlreicheren, über das Ergebnis der Reise des Herzogs von Koburg umlaufenden Versionen dürfte die folgende auf Glaubwürdigkeit am meisten Anspruch machen. Der Kaiser sagte offen, so sehr die Integrität Dänemarks zu achten sei, so stelle sie doch nicht eine unerlässliche Bedingung des europäischen Gleichgewichts dar, so daß er sich nicht besonnen haben würde, den Herzog Friedrich für Holstein anzuerkennen,

wenn der deutsche Bund ihn als solchen erklärt hätte. Das Vorgehen der deutschen Großmächte schien ihm nicht in Uebereinstimmung zu stehen mit dem zu erreichenden Zwecke; er meinte dabei wohl, daß bloße Verfassungs-Modifikationen sich auf einfachere Weise von Dänemark hätten erwirken lassen. Absichten auf Besitzergreifung am Rheine stellte er entschieden in Abrede. Unzweifelhaft erschien, daß England und Frankreich noch weit davon entfernt sind, sich zu verständigen, und diese Differenz dürfte auch bei den bevorstehenden Verhandlungen der deutschen Sache zu Statten kommen."

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht keine neueren Nachrichten vom Kriegsschauplatz auf Sundewitt, doch geht aus den Berichten der wenigen Correspondenten, die sich noch in der Nähe des Kriegsschauplatzes aufhalten, hervor, daß die Beschießung von Düppel fortgesetzt wird. Dieses amtliche Schweigen hat wahrscheinlich den Zweck, dem Feinde jeden Anhaltspunkt zur Beurtheilung der preussischerseits gemachten Erfahrungen und für die nächste Zukunft getroffenen Vorbereitungen zu nehmen. Auch sind es dänische Quellen, aus denen wir ein anderes wichtiges Ereigniß zuerst erfahren haben, nämlich, daß sich die Belagerungstruppen von Fredericia zurückgezogen haben. Die „N. Preuß. Zig.“ bestätigt dies und fügt hinzu, daß Fredericia jetzt nur cerntirt wird und diese Aufgabe den Desertheurern übertragen ist, während die preussische Garde-Division aus der Stellung vor Fredericia abgerückt ist.

Alnoer, d. 23. März. Heute konnte man manchmal sich nach Sebastopol verkehrt denken. Die Kanonade zwischen unserm Infanterieregiment am Benningbund und den dänischen Schanzen nahm einen ungemein heftigen Charakter an. Die Dänen antworteten, was bisher noch nicht der Fall gewesen, ungemein energisch. Sie mögen wohl einsehen, daß man ihnen näher und näher auf den Leib rückt. Die kräftige Antwort hatte noch kräftigere Anfragen zur Folge, die sich aber lediglich auf Schanze 2 und Schanze 4 erstreckten. Schanze 1 feuert nicht mehr. Sie ist zwar noch armirt, aber verlassen, da sie unsern Geschützen zu erpionirt war, um einen erfolgreichen Kampf beginnen zu können. Auch Schanze 3 antwortet schwach; dagegen hält sich Schanze 2 außerordentlich brav. Die Dänen haben übrigens schlechtes Material, die Projectile und Granaten krepieren selten. Daher kommt es, daß unser Verlust bis jetzt so gering gewesen ist, auch heute. — 38 gefallene Dänen der Bataillone, die dem 64. Infanterie-Regiment gegenüberstanden, wurden von den Musiketieren des genannten Regiments feierlich in Düppel begraben, und man setzte ein einfaches Kreuz mit kurzer Inschrift auf das Grab. Geld, Uhren, Ringe, Notizbücher u. d. d. Gefallenen sind durch einen Parlamentär den Dänen übergeben worden.

Man schreibt aus Gravenstein, d. 24. März. In Betreff der Gabenvertheilung kann ich Nichts sagen; es gehen sehr viele Gelder ein, die alle zu den bezeichneten Zwecken verwandt werden, natürlich geht das nicht augenblicklich zu machen, sonst würde ein Theil Alles, ein anderer gar nichts bekommen, denn die Geber können nicht wissen die Vertheilung am zweckmäßigsten geschieht. So z. B. hätten die Leute, in den ersten Gefechten immer direct an die betreffenden Bataillone Sachen geschickt und an uns auch noch mit derweisung diesen die Sachen zukommen zu lassen. Dadurch mußte es also so kommen, daß ein Regiment mit Sendungen überhäuft, ein anderes dagegen gar nichts bekam. Die Sachen, die direct an Regimenter gehen, davon erfahren wir Nichts. Was an uns kommt wird mit großer Gewissenhaftigkeit gleichmäßig an alle Truppentheile vertheilt und jedem der Geber von hier aus gedankt mit eigenhändiger Unterschrift des Prinzen.

Aus dem Privatbriefe eines preussischen Offiziers, datirt Ballergard, d. 20. März, wird uns Folgendes mitgetheilt: „... Die Dänen haben die Gefangenen schändlicher Weise zum Schanzenbau im heftigsten Feuer verwandt. Gestern entwichen 8 Desertheur und 2 rotze Husaren durch die Scharte, davon wurden 7 Desertheur durch die nachgeschickten Kugeln erlegt, der achte und die beiden Husaren entkamen glücklich. Auch viele dänische Krankenträger sind zu uns übergegangen und bringen die Verwundeten vom Felde zu uns herüber, statt in die Schanzen.“

Der Correspondent der „Times“ schreibt aus Sonderburg vom 18. März: „Der Rolf Krake hat an den letzten Gefechten keinen Theil genommen, und ist sogar aus seiner Position an der Ausfahrt des Benningbund nach dem gegenüberliegenden Ufer und an die Einfahrt vom Höruphafen verlegt worden. Er hat Befehl erhalten, sich nicht der fürchtbaren Artillerie des Feindes in bedenklicher Weise auszuweisen, sondern seine Thätigkeit einzuschränken und bloß die Preußen an einem Sund-Übergange zu hindern. Da die Dänen nur dieses eine Panzerschiff besäßen, so fürchteten sie, daß ihnen seine Dienste gerade im Augenblicke der schwersten Noth fehlen würden, wenn es sich in Unternehmung einließe, die über seine Kraft gehen. Ich habe Ihnen schon geschrieben, daß es in dem Gefechte im Ekenfund schwerer beschädigt wurde, als die Bewunderer von Panzerschiffen gern zugeben möchten.“

Die Executionsstruppen in Holstein lassen etwas von sich hören. Den „S. N.“ wird aus Heide vom 23. geschrieben: Eine aus etwa 2-3000 Mann bestehende Abtheilung des holl. sächsischen Executionscorps rückte in den letzten Tagen der vorigen Woche hier ein. Eine Escadron Reiter ging nach Melbork, nachdem die dorthin vor einigen Wochen requirirten hannoverschen Truppen diesen Ort verlassen hatten. Während eine andere Schwadron Kavallerie nebst dem Stabe und einer reitenden Batterie Artillerie im hiesigen Flecken Cantonement nahm, ging das erste sächsische Jäger-Bataillon am letzten Freitag nach Lunden, Hemme und Wesselburen ab, um die dortigen See- und Eiderküsten zu besetzen. Sicherem Vernehmen nach wurden

von Seiten der letztgedachten Truppen schon am Sonnabend verschiedentlich Recognoscirungen ausgeführt, und darauf am Sonntag nach den Stationen Wollerlum, Neuhafen, der Königer Eiderfähre, aber außerdem auch, wie es heißt, nach verschiedenen Punkten der See-küsten Feldwachen verlegt.

Reudtsburg, d. 25. März. Der 24te März wurde hier gefeiert. Sämmtliche Häuser u. waren mit schleswig-holsteinischen und deutschen Farben geschmückt. Nachmittags pilgerte ganz Reudtsburg nach dem Militärkirchhof, wo die mit den Landesfarben geziereten Gräber unserer gefallenen Krieger von den hiesigen Damen mit Kränzen decorirt waren. Auf dem Denkmal der bei der Explosion des Laboratoriums Getödteten war die seit dem Einrücken der Dänen entfernte schleswig-holsteinische Videlhaube neu restaurirt und mit Blumen umwunden wieder angebracht. Ein ernstes Lied wurde gesungen; stille Wünsche flogen zum Himmel. Ehre dem Angehenden der theuren Todten! — Abends versammelten sich die Mitglieder des schleswig-holsteinischen Vereins im Locale des Arbeitervereins, das festlich geschmückt war und wurde dort manch patriotisches Wort gesprochen.

Schleswig, d. 24. März. Der heutige Tag läßt uns unwillkürlich einen Blick auf das Jahr 1848 zurückwerfen und auf die Tage des März, in denen die ersten Regungen der Erhebung zu Tage traten. Wir datiren den 24. März nicht mit vollem Recht als Erhebungstag der Herzogthümer, denn schon am 18. März erschien das Programm der Stände Verhandlungen, welches eine Deputation aus Th. Molsbaun, v. Neergaard, Süid, Engel und Claussen nach Kopenhagen bringen sollte. Die Forderungen, die man stellte, waren die Vereinigung der Stände beider Herzogthümer für die Beratung einer allgemeinen schleswig-holsteinischen Verfassung, Einleitung der Schritte zur Aufnahme Schleswigs in den deutschen Bund, Sorge für die Einführung einer allgemeinen Volksbewaffnung, Entlassung des Regierungspräsidenten von Scheel aus seinem Amt und Gewährung der Pressefreiheit, des Versammlungs- und des Vereinsrechtes. Unwillkürlich verweilen wir mit unseren Gedanken bei diesen Punkten und fragen uns, was in diesen 16 Jahren sich von alledem erfüllt hat und wohin uns eigene Kraft und eigenes Wollen, und nur fremder Schutz und fremde Hülfen geführt haben und führen werden. Für uns ist es schon ein Gewinn, frei reden und denken zu dürfen und die Tage der Freiheit, die uns im Februar geworden sind, sind uns, was dem Kranken nach langem Schmerzenslager der erste warme Sonnenstrahl, die frische Luft und ein freier Blick in die Natur. Heute Nachmittag um 3 Uhr versammelten sich die Einwohner auf dem Friedrichsberger Kirchhof. Der Sängerverein stimmte das Lied an: „das ist der Tag des Herrn.“ Junge Frauen und Mädchen bekränzten die Gräber der gefallenen Krieger Schleswig-Holsteins, die hier ruhen, und Probst Hansen sprach einige hübsche und ergreifende Worte. Tene Kapfern, die hier beim Kampf um die Rechte des Vaterlandes, ruhten, seien die Saat gewesen, welche Früchte getragen hätte zu der ersten Auferstehung des Landes, wenn auch ihr Leben dazumal scheinbar nutzlos hingeopfert sei. In einer ähnlichen Rede sprach Pastor Greiß auf dem Michaelskirchhof, wo in gleicher Weise die Gräber bekränzt wurden. Der Sängerverein stimmte das Lied an: „Eine feste Burg ist unser Gott“, worin die Anwesenden einstimmen. In dem Lorenzen'schen Locale auf dem Baumhose ist heute Abend ein großes Festessen und gegen 8 Uhr auf dem Mövenberge ein Feuerwerk.

Berlin, d. 27. März. Dem Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Kapitän zur See a. D., ist der Charakter als Contre-Admiral verliehen worden.

Bis jetzt ist noch kein officielles Blatt, weder ein hiesiges noch ein österreichisches, in den Stand gesetzt worden, das seit einer Woche in die Deffentlichkeit gedruckene Rundschreiben des Grafen Rechberg entweder als erkunden oder als falsch wiedergegeben zu bezeichnen. Man würde, wenn ein einziger Satz des Circulars incorrect analysirt worden wäre, mit einer Berichtigung sofort bei der Hand gewesen sein. Die Aechtheit des Rundschreibens liegt also am Tage und damit die ausgeprovene Absicht des Wiener Cabinets, um jeden Preis die nationale Bewegung in Deutschland zu unterdrücken und also in keinem Falle die Herzogthümerfrage auf Kosten Dänemarks zu lösen. In unsern maßgebenden Kreisen hat das Circular, wie es scheint, nicht gefallen; die inspirirte Presse läßt sich nicht darauf ein und giebt sich stichtbare Mühe, es tot zu schweigen. Eine Desavouirung der Rechberg'schen Intentionen wäre aber, falls sie gemißbilligt werden, um so notwendiger, als der österreichische Minister nicht bloß von sich allein, sondern auch im Namen Preußens spricht, mit welchem zusammen das Wiener Cabinet alles aufgeben habe, um die Integrität Dänemarks als oberstes Prinzip zu retten, im Widerspreche mit dem Bunde und der hinter ihm stehenden nationalen Partei. Das Einzige, was von hier aus consequent verkehrt wird, ist die Nothwendigkeit der Einnahme von Düppel und Fredericia; erst dann könne mit Dänemark verhandelt werden. Ueber jeden weiteren Schritt Preußens hält man uns jedoch völlig im Unklaren. Das auch darüber, ob die diplomatische Thätigkeit der beiden Großmächte noch immer vollständig und ohne Störung zusammengebe oder nicht, fortwährend Ungewißheit herrscht, hat zur Folge, daß das Interesse an der Action selbst nur ein secundäres werden kann. Man fragt, weshalb Düppel und Fredericia genommen werden sollen, wenn Graf Rechberg Nicht behalten darf. (M. 3.)

Nach einer den beiden Bezirks-Regierungen gemachten Mittheilung des Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg ist angeordnet worden, daß der, für die Kriegsbereitschaft der k. Marine erforderliche Mannschaftsbedarf bei der diesjährigen Aushebung aus den Bezirken des 1. und 2. Armeecorps gedeckt werde und daß von der früher erwähnten eventuellen Ausfertigung definitiver Einberufungs-Adressen für

die, bei den Erſatz-Commiſſionen ſich meldenden ſechſſchiffahrts-treibenden Militärschiffen zur Geſtellung bei der Flotten-Stammdiviſion in Danzig Abſtand zu nehmen ſei.

Das Commando der Marineſtation der Dſſee will noch einige Maſchinſten-Maaten erſter Klaſſe und eine Anzahl Heizer zweiter Klaſſe für die Dauer des Krieges in die k. Marine einſtellen und hat die deshalb erforderlichen Befanntmachungen veranlaßt. Die Maſchinſten-Maaten erſter Klaſſe müſſen mindedeſtens ſechs Monate als zweite Maſchinſten auf Seebämpfern thätig geweſen ſein, die Heizer einen Dienſt zur See von 6 resp. 3 Monaten nachweiſen können.

Wie verlautet, werden die Erſatzmannſchaften (Rekruten) für die mobilen, ſowie für die auf Kriegsſtärke gelehten Infanterieregimenter gleich nach dem erſten April eingezogen und den Erſatzbataillonen oder bei den Jägern den Erſatzcompagnien zur ſo ſchleunig als möglich zu bewirkenden Ausbildung überwieſen werden.

Die zum Beſtzen der hinterbliebenen Familien der in Schleſien-Hoſtein gefallenen Preußiſchen Soldaten beabſichtigte Lotterie iſt auf Anſuchen des zu dieſem Zweck zuſammengeretretenen Comité's vom Miniſterium des Innern genehmigt worden und wird der Plan der Verloofung binnen Kurzem erſcheinen. Sovieel bis jetzt bekannt geworden, ſollen 50,000 Loosje à 2 Thlr. ausgegeben werden, von der daraus hervorgehenden Summe von 100,000 Thlrn. 13,000 Thlr. zu Gewinnen bleiben und auf 6000 Gewinne vertheilt werden, dieſe Anzahl der 6000 Gewinne aber durch die Zahl der Geſchenke vermindert werden, die von Freunden und Gönnern des Unternehmens geſpendet und, wie man hofft, in nicht unbeträchtlicher Anzahl eingehen werden. Der biſherige Bundestagsgeſandte v. Sydow, welcher von Frankfurt a. M. noch nicht hier eingetroffen iſt, hat, wie man hört, eine fernere Verwendgung zu diplomatiſchen Miſſionen (er war zunächſt für Madrid beſtimmt) abgelehnt, und es ſoll nunmehr ſeine Perſonirung Seitens der Staatsregierung beſchloſſen ſein.

Die Verbindung der Nordſee mit der Dſſee durch einen für alle, auch große und tiefegehende, Schiffe zugänglichen Canal iſt lange tieferſtens Bedürfnis für den Handel aller Eiſeländer. Verſucht und auch theilweis hergeſtellt, iſt in dieſer Beziehung der beſtehende Eider-Canal, welcher allerdings eine Verbindung, aber nur mit vielen Schwierigkeiten und Koſten und nur für kleine Schiffe von geringem Tiefgange hergeſtellt hat, und der daher durchaus der Aufgabe nicht genügt. Pläne zu einem größeren Canal ſind mehrfach ausgearbeitet, angeregt und beſprochen, ſo viel bekannt aber keiner ſo vollſtändig ausgearbeitet, daß ſich darauf die Ausführung gründen ließe. Die Ausführung kann nur durch eine Actien-Geſellſchaft erfolgen. Aber eben, damit es möglich ſei, daß ſich eine ſolche bilde und ſolide verfare, ſind vollſtändige und zuverläſſige Vorarbeiten nothwendig. Die Preußiſche Regierung hat daher (der „Kreuzzeitung“ zufolge) Schritte gethan, um ſolche Vorarbeiten herbeizuführen, die dann von einer ſolchen Actien-Geſellſchaft benutzt werden können. Es iſt zu hoffen, daß ihr die Bundes-Commiſſarien, welche Hoſtein jetzt verwalten, dabei bereitwillig und fördernd entgegenkommen werden.

Der „Staats-Anzeiger“ bringt die Verluſtliſte des königl. preußiſchen combinirten Armeecorps bei 17. März (Geſchichte der Düppel und Radebüll), wonach die Zahl der Gefallenen und nachträglich Geforderten 29, die der Verwundeten 108 beträgt; darunter befinden ſich aus der Provinz Sachſen: Füzillier Carl Albert Tempel aus Volleben, Kreis Mansfeld, von der 9. Compagnie des 7. Brandenburgiſchen Infanterie-Regiments Nr. 60, todt (Schuß durch den Kopf); Premier-Lieutenant Hugo v. Gerhard aus Düben, vom 2. Bataillon des 8. Brandenburgiſchen Infanterie-Regiments Nr. 64, ſchwer verwundet (Schuß durch die Bruſt, auf dem Transport nach Broader am 17. März geſtorben); Secunde-Lieutenant Ferdinand Ranzow aus Magdeburg, vom 6. Weſtpfälſchen Infanterie-Regiment Nr. 55, ſchwer verwundet (Schuß durch den Deſſenkel); Unteroffizier Aug. Wilh. Albert Steinhörſt aus Norbhaufen, von der 2. Compagnie deſſelben Regiments, leicht verwundet (Schuß durch den Unterſchenkel); Feldwebel Johann Chriſtoph Porzig aus Heiligenſtadt, Kreis Heiligenſtadt, von der 4. Compagnie deſſelben Regiments, todt. — Eine Verluſtliſte des genannten Armeecorps vom 3. bis incl. 16. März, giebt als todt 5, als vermißt 2 und als verwundet 26 Mann an. Unter den Todten befindet ſich der bereits erwähnte Karl Rothert aus Halle a. d. S.; unter den Verwundeten: Wilhelm Regel aus Bieſar, Kr. Jerichow I., vom 7. Brandenb. Infanterie-Reg. Nr. 60 (Schuß durch den Oberſchenkel) und Karl Auguſt Wollmer aus Annaburg, Kr. Torgau, von demſ. Reg. (Schuß durch den linken Unterarm); Wilhelm Vüdicke aus Wollin, Kr. Jerichow, vom 8. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 64 (Schuß durch die linke Schläfe); Unteroffizier Hermann Brandes aus Magdeburg, vom 4. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 24 (Schuß in den rechten Unterſchenkel); Unteroffizier Julius Demelius aus Hettſtedt, von demſ. Regiment (Drellſchuß an der Hüfte).

Stuttgart, d. 27. März. Das Befinden unſeres Königs giebt keine Ausſicht mehr auf eine Beſſerung des Kranken. Derſelbe bringt den größten Theil des Tages und der Nacht unter ſchweren Athmungsbeſchwerden und damit verbundenen Beängſtigungen auf dem Lehnſtuhle zu. Seine Familie befindet ſich dauernd in ſeiner Umgebung.

Frankreich.

Paris, d. 24. März. Garibaldi's bevorſtehende Anfunſt in London macht viel von ſich reden. Den öſtlichen Blättern gefällte es nicht, daß er die ihm gewordene Einladung angenommen hat. Sein Aufenthalt in London wird übrigens nur von kurzer Dauer ſein. — Wie man hier beſtimmt verſichert, befinden ſich Koſſuth und Türr in Berlin und Klappa, augenblicklich in Genf, wird ebenfalls daſelbſt erwartet. Die Nachrichten der öſterreichiſchen Blätter über eine Beſpre-

chung deſſelben in Galaz wird für völlig aus der Luft gegriffen erklärt. — Die „Preſſe“ ſpricht ſich heute ſehr ungünſtig über Dänemark und deſſen ſchroffe Haltung während der jüngſten Vermittelungsverſuche aus. „Dänemark, heißt es ſchließlich, iſt ſchwach; allein die Schwäche verliert ihr Anrecht auf Achtung und Unverletzlichkeit, wenn ſie es verſchmährt, ſich unter die ſchützende Form einſichtsvoller Mäßigung und weiser Zurückhaltung zu beugen. Man kann wohl Dänemark ſeines Muthes wegen noch bewundern, allein es iſt nicht mehr ſtatthaft, es zu beklagen.“ Der franzöſiſche Militärbevollmächtigte im Lager der Verbündeten, Graf Clermont-Tonnerre, ſoll in ſeinen Berichten an das Kriegsminiſterium ſich außerſt lobend über die Leiſtungen der preußiſchen Artillerie ausgeſprochen haben.

Die Wiſſenſchaft hat einen ihrer älteſten und verdienſtollen Vertreter in Frankreich verloren. Gaſe, der gelehrte Philologe, iſt in dem hohen Alter von 84 Jahren geſtorben, und hatte noch bis in die letzte Zeit ſeine Vorleſungen in der Sorbonne und in der kaiſerlichen Bibliothek gehalten. Er war aus Sulza, bei Raumburg, gebürtig, lebte aber ſeit 1805 ununterbrochen in Paris als Conſervator der Handſchriften der kaiſerlichen Bibliothek, Profeſſor der Sorbonne, Mitarbeiter am Journal des Savants und andern gelehrten Schriften u. 1812 war er zum Lehrer der deutſchen Sprache der Kinder der Königin Hortenſe, alſo auch des jetzigen Kaiſers ernannt worden.

Paris, d. 25. März. Wie die „Patrie“ wiſſen will, hat Frankreich ſich bereit erklärt, dem neuſten engliſchen Conferenz-Vorſchlage ohne vorgängige feſtgeſetzte Baſen zuſtimmen zu wollen, nachdem Dänemark die Anträge Deſterreichs und Preußens vom 7. d. M. zurückgewieſen. Im Uebrigen giebt ſich in der hieſigen officiellen Preſſe eine ziemliche Animoſität gegen Preußen und ſein Vorgehen in Schleſien und Südländ (Deſterreich bleibt dabei gewöhnlich als erſt in zweiter Reihe ſtehend unbeachtet), ſo daß Graf Goltz ſich genöthigt geſehen haben ſoll, ſich deshalb beſchwerend an das Cabinet zu wenden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. März. Die Vorbereitungen zu dem Empfang Garibaldi's werden ſchon in großem Maßſtabe getroffen. In der City hat ſich ein Empfangscomité gebildet und ſich mit den verſchiedenen Handwerker- und Arbeitervereinen, welche gleichen Zweck verfolgen, in Verbindung geſetzt. Letztere haben durch Deputirte vertreten ein Meeting abgehalten und in ihren Reſolutionen die Beſchlüſſe geſaßt, Garibaldi in feierlichem Aufzuge in die Stadt zu geleiten und ihm ein Banquet zu veranſtalten. Ein anweſendes Mitglied des Gemeinderaths der City kündigte an, daß ein Wagen- und Pferdevermietther ſich erboten habe, für den Aufzug die nöthige Zahl von Wagen und Geſpannen unentgeltlich zur Verfügung zu ſtellen; ferner daß der Gemeinderath beſchließen werde, dem erlauchten Beſucher bei ſeinem Einzuge das Bürgerrecht der City zu verleihen, ſowie es auch ſehr wahrſcheinlich ſei, daß zu Ehren des Helden ein Banquet im Manſion-Hauſe oder in der Guildhall veranſtaltet werde. Wie aus der Verſammlung kundgethan wurde, wird Garibaldi am nächſten Dienſtag in Southampton erwartet; er werde dem Parlamentsmitgliede Mr. Seely einen kurzen Beſuch auf der Inſel Wight abſtatten und höchſt wahrſcheinlich im Laufe der folgenden Woche in London eintreffen. Aus Newcaſtle am Tyne ſchreibt man, daß Garibaldi ſeine Abſicht ausgeſprochen habe, auch dieſe Stadt zu beſuchen. Vor zehn Jahren kam der General als Capitän des Handelſchiffes „Commonwealth“ nach Newcaſtle, um dort Kohlen für Genoa einzunehmen, und knüpfte dort Bekanntschaft mit vielen Einwohnern der Hafenorte des Tyne an; die Arbeiter widmeten ihm damals einen Ehrenſäbel.

Telegraphiſche Depeſchen.

Paris, d. 28. März. Aus Rom wird vom geſtrigen Tage gemeldet, daß der Papp der Ceremonie in der Baſilica des Vaticans aſſiſtirt und des Regens wegen den Segen im Innern der Kirche ertheilt habe. — Aus Konſtantinopel eingetroffene Berichte vom 26. d. M. theilen mit, daß Muſtapha Paſcha das Finanzportefeulle als Geſundheitsrückſichten an Kiani Paſcha abgetreten habe und Miniſter ohne Portefeulle geblieben ſei.

Buſareſt, d. 27. März. Zwei mit Waſſen und Munition für die Donauſtürkenthümer beladene Schiffe ſind in der Sulina-Mündung von einem türkiſchen Kriegsdampfer angehalten und aufgefordert worden, ihre Ladung auszuliefern. Das eine der Schiffe, dem öſterreichiſchen Lloyd gehörend, kam dieſer Aufforderung nach, während das andre, ein franzöſiſches Schiff, den Gehorſam verweigerte. Der türkiſche Schiffskommandant drohte, das Schiff in den Grund bohren zu wollen, bewilligte indeſ eine Weidenzeit von 24 Stunden. Dieſe bewilligte der Kapitän des franzöſiſchen Schiffes, um aus Galaz Hülfen zu requiriren. Es erſchienen in Folge dieſer Requisition zwei Kanonenboote, die das bedrohte Schiff in ihre Mitte nahmen. Der Kommandant des türkiſchen Schiffes hat biſher jedes weitere feindliche Vorgehen unterlaſſen.

Konſtantinopel, d. 22. März. In Anapa werden 6000 ſicherſtliche Emigranten erwartet. Von den 10,000 in Trapezunt befindlichen Sicherſtlichen ſind bereits 3000 an Seuchen geſtorben. Aus Bagdad wird gemeldet, daß der Auſtand der Muteſſik großen Umfang annimmt.

London, d. 27. März. Der Dampfer „Canada“ hat Nachrichten aus New-York vom 17. d. Mts. in Cork abgegeben. Nach deſſelben iſt General Grant zum Ober-Commandanten der Union's-Armee ernannt worden. Präſident Lincoln hatte eine Vermehrung des Heeres um 200,000 Mann bis zum 15. April geſordert. — Nach Berichten aus Mexiko vom 1. d. M. haben die Franzoſen Zacatecas beſetzt und hat Yucatan ſich für dieſelben erklärt. Fuarez weigerte ſich abzugeben.

Bekanntmachungen.
Der Unterricht
 im **Clementargefänge**, in der höheren **Gesang- und Vortragskunst** beginnt **Montag den 4. April.**
 Sprechstunde 1—2 Uhr.
G. Nauenburg.

Bekanntmachung.
 In dem Kaufmann **Ponitz'schen** Concurse werde ich
am 31. dieses Monats
Vormittags 10 Uhr
 226 Stück eichene Bahnschwellen bei dem Forsthaufe „Hohenlinde“ bei Biegelroda — wo die Hölzer schon vorher in Augenschein genommen werden können — gegen sofortige, in **preuß. Courant** zu leistende Zahlung öffentlich meistbietend verkaufen.
 Wiehe, den 26. März 1864.
 Der Rechtsanwalt
Gerold,
 als Verwalter der Masse.

Hypothekencapitalien im Betrage von 750 *Rp* — 1800 *Rp* — 2000 *Rp* — 3000 *Rp* und 8000 *Rp* sollen cedirt werden. — Nähere Auskunft ertheilt der Justiz-Rath **Windwald** in Gisleben.

Wassermühlen-Verkauf.
 Eine mitten in einem großen Dorfe befindliche Mühle mit 1 Mahl- und Reinigungs- nebst Del- und Graupengang mit Bäckerei und 4 Mrg. Land und schöner Obstplantage, alles in bestem baulichem Zustande, soll Familien-Verhältnisse halber für den Preis von 4500 *Rp* mit halber Anzahlung schleunigst verkauft werden durch das Commissions-Geschäft von **Anhalt u. Franke** in Sangerhausen.

Hausverkauf.
 Ein neugebautes hiesiges Grundstück an frequenter Lage, mit guten Räumlichkeiten, soll verkauft werden. (Forderung 8000 *Rp* bei Hälfte Zahlung.) Näheres bei **G. Martinus.**

Eine **Phytogenfabrik**, welcher 10—11 Prozent solaröl- und paraffinreichen Theer gebende sogenannte Spiegelkohle u. dgl. billig zu Gebote steht, ist zu verkaufen. Näheres auf frankirte Anfragen durch
G. Zinken in Halle an der Saale.

Offene Stellen.
 Ein umsichtiger, gewandter, sicherer Verwalter, welcher sich für befähigt hält, eine größere Wirtshaft selbstständig zu leiten, wird bei einem Jahresgehalt von 500 *Rp* Kantien, desgleichen ein tüchtiger Inspector mit 300 *Rp* freier Etaten, sofort oder später für ein bedeutendes Rittergut zu engagiren gesucht. Mit der Befragung dieser Stellen ist beauftragt **Emil Kamp** in Berlin, Helligegasse Nr. 4.

Compagnon-Gesuch.
 Zu einem, im besten Gange befindlichen, rentablen und reellen Fabrikgeschäft in **Magdeburg (Dampfkratt)** wird ein solider Theilnehmer mit 2—5000 *Rp* Einlage gesucht. Gef.Adr. p. **Gd. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. Chiffre G. G. N. 5000 erbeten.

Es trifft den 3. April mit 35 Stück Ardennischen Ackerpferden, leichter und schwerer Schlag, in Buttsfäden im „Wettmarischen Hof“ zum Verkauf ein
L. Puge.

Verkauf von Futterrüben Samen.
 Besten keimfähigen Futterrüben Samen verkauft das Pund mit 3 *Rp* 8 *S*
Julius Poppe in Aisleben.

3 Stück Rube und 3 Stück schwere fetze Schweine sind auf dem Rittergute Rosbach b/M. zu verkaufen.

Theater in Gisleben.
 Donnerstag den 31. März: Der verwundene Prinz, Schwank in 3 Akten von Plog. Vorher: Zum 1. Male: **Timmer ohne Frau**, Posse in 1 Akt von A. Görner.
F. Gumtau.

Frischen Silberlachs, Frischen Seedorf, Frische grüne Seringe empfing
J. Kramm.

Frische Stralsunder Bratheringe empfing und empfehle solche in Fässern, sowie einzeln.
J. Kramm.

Ein Packet von Halle nach Diemitz gefunden. Abholen gegen Erstattung der Inzeritionsgebühren bei **Kohl** in Freimfeld.

Berichtigung.
 In Nr. 72 d. Ztg. muß es in Betreff der Centrifugal-Maschine heißen: **Kloß & Oberländer**, nicht **Kloß & Merländer.**

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn **Karl Becker**, Lehrer in Zeitz, zeigen wir Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.
 Freiburg a/U., den 27. März 1864.
Gustav Arnold,
Rosine Arnold geb. **Arnold.**

Todes-Anzeige.
 Am 26. März Abends gegen 9 Uhr endete nach längerem Leiden unsere gute Mutter **Marie Wittnich** geb. **Kunig** im 61sten Lebensjahre. Dies theilnehmenden Freunden zur Nachricht.
 Die Hinterbliebenen.

Berliner Börse vom 26. März. Die Haltung der Börse war im Ganzen ziemlich fest, das Geschäft aber wenig belangreich; in Nordbahn und Oberschleischen fand etwas mehr Geschäft statt, in letztern bei gewöhnlichen Coursen; im Ganzen war der Coursstand wenig verändert. Preuß. Fonds blieben fest, Wechsel waren mäßig animirt.

Magdeburg, den 26. März. (Hf. Brief. Geld.)	
Amsterd. kurz Sicht	142 7/8
do. 2 Monat	—
Hamburg kurz Sicht	151 7/8
do. 2 Monat	150 1/2
Frankfurt kurz Sicht	—
do. 2 Monat	—
Preuß. Friedrichsd'or	113 1/2
Ausland. Gold à 5 <i>fl</i>	110

Preuß. Staatsschuld = Scheine	3 1/2	—
Berein. Dampfschiff = Stamm = Actien 4	—	—
do. do. Prioritäts = Actien 5	—	101
Magdeburg = Lebziger Stamm = Actien 4	—	—
do. do. Prioritäts = Actien 4	98 1/2	—
do. Halberstädter Stamm = Actien 4	—	—
do. do. Priorit. = Actien 4	98 1/2	—
do. do. Priorit. = Actien 4 1/2	—	—
do. Wittenberger Stamm = Actien 4	70	—
do. do. Priorit. = Actien 4 1/2	—	100
do. Feuerversicherungs = Actien 4	—	—
do. Rückversicherungs = Actien 5	—	—
do. Lebensversicherungs = Actien 5	98 G.	excl. D.
do. Hagelversicherungs = Actien 4	—	—
do. Privatbank = Actien	4	— 62
do. Gas = Actien	4	— 160
Deffauer Continental Gas = Actien 5	—	—
Allgemeine Gas = Actien	4	— 90

Marktberichte.
Getreidepreise
 nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde auf dem Getreidemarkte hiesfeldt am 26. März 1864.

Weizen 2 <i>fl</i> 2 <i>fl</i> 6 <i>S</i> bis 2 <i>fl</i> 7 <i>fl</i> 6 <i>S</i>
Roggen 1 <i>fl</i> 10 <i>S</i> = 1 <i>fl</i> 13 = 9 <i>S</i>
Gerste 1 <i>fl</i> 6 <i>S</i> = 3 <i>S</i> = 1 <i>fl</i> 11 = 6 <i>S</i>
Safer — 26 <i>S</i> 9 <i>S</i> = — 27 <i>S</i> 6 <i>S</i>

Halle, den 20. März 1864. **Polizei-Verwaltung.**

Magdeburg, den 26. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—
Kartoffelspiritus, 8000 <i>l</i> Tralles, loco ohne Faß, 14 1/2 <i>fl</i>	—	—	—	—

Nordhausen, den 26. März.

Weizen	1 <i>fl</i> 25 <i>fl</i> bis 2 <i>fl</i> 2 1/2 <i>fl</i>		
Roggen	1 <i>fl</i> 7 1/2 = 1 <i>fl</i> 17 1/2 =		
Gerste	1 <i>fl</i> 7 1/2 = 1 <i>fl</i> 12 1/2 =		
Safer	— 22 1/2 = — 27 1/2 =		
Rübbel pro Centner 14 <i>fl</i>	—	—	—
Reinöl pro Centner 15 <i>fl</i>	—	—	—

Dachau, den 25. März.

Weizen der Scheffel à 80 <i>fl</i> nach Beschaffenheit von 2 <i>fl</i> 1 1/2 <i>fl</i> bis 2 <i>fl</i> 2 1/2 <i>fl</i>
--

Todes-Anzeige.
 Den ersten Osterfesttag Nachmittag um 4 Uhr verschied nach langem schwerem Krankenlager unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Schuhmachermüller **Chr. Fried. Bauch**, in seinem bald vollendeten 68sten Lebensjahre. Diese traurige Nachricht melden wir allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um silles Beileid.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
 Heute Morgen 2 Uhr endete plötzlich und unerwartet ein Schlagfluß das Leben unserer guten Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter **Caroline Ernst** geb. **Hecker** in ihrem noch nicht vollendeten 48sten Lebensjahre. Wer die Entschlafene kannte, wird unsern Schmerz empfinden. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
 Halle, den 29. März 1864.

Todes-Anzeige.
 Am 26. März Abends 9 Uhr starb unsere Tochter **Josephine** nach langen Leiden im Alter von 18 Jahren.
 Kupferhütte vor Sangerhausen,
 den 27. März 1864.
G. Höbria und Frau.

Todes-Anzeige.
 Nach längerem Leiden starb gestern Nachmittags 5 1/2 Uhr mein lieber Mann und unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der frühere Gutsbesitzer, später Rentier, **Johann Simon Philipp Schmidt** in Schlettau im Alter von 67 Jahren 1 Monat.
 Verwandten und Freunden zeigen dies tiefbetrübt hermit an, um silles Beileid bitten, die Hinterbliebenen.
 Schlettau bei Halle, am 27. März 1864.

Woggen der Scheffel à 84 *fl* nach Beschaffenheit von — *fl* — *fl* bis 1 *fl* 17 1/2 *fl*.
 Gerste der Scheffel à 70 *fl* nach Beschaffenheit von — *fl* — *fl* bis 1 *fl* 7 1/2 *fl*.
 Safer der Scheffel à 60 *fl* nach Beschaffenheit von — *fl* — *fl* bis 1 *fl* — *fl*.
 Mohndel, der Centner à 19 1/2 — 19 1/2 *fl*.
 Raff. Rübbel, der Centner à 13 — 13 1/4 *fl*.
 Rübbel, der Centner à 12 1/2 — 12 1/2 *fl*.
 Reinöl, der Centner à 15 — 15 1/2 *fl*.

Leipzig, den 26. März. Producten-Börse in Platz wie in Termin-Geschäften (durch „Loco“, auf der Stelle, und „pr.“, d. h. pro, zu späterer Lieferung, ausgedeutet), bezüglich a) des Deles für 1 Zoll-Centner, b) des Getreides und der Delaaten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Bispel), c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Cimet 2 1/2 Kannen (d. i. 8000 *fl*. Tralles oder 100 Preuß. Quart) letztlich vorgelommene **Angebots-, Verkaufs- und Receptpreise** (mit „Bf.“, Briefe, „hg.“, begablt und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Thalern ausgedrückt.
 Weizen, 168 *fl*, braun, loco: 4 1/2 *fl* Bf. (55 *fl* Bf.) Roggen, 158 *fl*, loco: nach Dual. 2 1/2 *fl* Bf. (nach Dual. 35 — 36 *fl* Bf.; pr. April, Mai 35 1/2 *fl* Bf.; pr. Juni, Juli 36 1/2 *fl* Bf.; pr. Aug. 37 1/2 *fl* Bf.) Gerste, 138 *fl*, loco: 27 1/2 *fl* Gd. (31 *fl* Gd.) Safer, 98 *fl*, loco: 1 *fl* 1/2 Bf. (1 *fl* 1/2 Gd.) (22 *fl* Bf., 21 *fl* Gd.) Erbsen, 178 *fl*, loco: 3 1/2 *fl* Bf. (42 *fl* Bf.) Wicken, 178 *fl*, loco: 3 1/2 *fl* Gd. (37 *fl* Gd.) Kappes, 148 *fl*, loco: 7 *fl* Gd. (84 *fl* Gd.) Rübbel loco: 11 1/2 *fl* Bf.; pr. März, April, imgleichen pr. April, Mai ebenfalls 11 1/2 *fl* Bf.; pr. September, October 12 *fl* Bf. Leinöl, loco: 14 *fl* Bf. Mohndel, loco: 19 *fl* Bf. Spiritus, loco: 13 1/2 *fl* Gd.; pr. März 13 1/2 *fl* Gd.; pr. März bis Mai, in gleichen Raten, 14 1/2 *fl* Gd.; pr. April 14 *fl* Gd.; pr. April, Mai 14 1/2 *fl* Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 28. März Abends am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll,
 am 29. März Morgens am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels
 am Unterpegel:
 am 27. März Abends 2 Fuß 10 Zoll,
 am 28. März Morgens 2 Fuß 11 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 26. März Vormitt. am neuen Pegel 5 Fuß 6 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 26. März Mittags: 1 Elle 12 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schleufe zu Magdeburg passiren:
 Aufwärts: Am 26. März. Fr. Richter, Essen, von Magdeburg n. Dresden. — Nordd. Dampfschiff. = Ges., Guano, v. Hamburg n. Riesa. — G. Stahlhof, Riesa, v. Stettin n. Dessau.
 Niederwärts: Am 25. März. G. Fiering, Lhon, v. Riesa n. Berlin. — Nordd. Dampfschiff. = Ges., Städtgut, v. Dresden n. Hamburg. — G. Kellig, Städtgut, v. Dresden n. Magdeburg. — Am 26. März. Fr. Kettner, Fahrkassal, v. Schönbeck n. Berlin. — A. Bonel, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — Fr. Fiering, Güter, v. Aisleben n. Magdeburg.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 29. März 3 Uhr 30 Min. Nachm.
Angekommen in Halle den 29. März 4 Uhr 6 Min. Nachm.

Gravenstein, Montag d. 28. März, Abends.
Als die Vorposten der Brigade Havens mit dem Eingraben vor den Düppeler Schanzen nach schwankendem Kampfe mit dem Geschütze der Schanzen und des Panzerschiffs „Wolf Kraake“ beinahe fertig, kam es zum Handgemenge mit Bajonett und Kolben. Das Resultat war, daß die Brigade Havens den Ausfall des Feindes zurückwarf und die am Morgen eingenommene Vorpostenstellung behauptete. „Wolf Kraake“ wurde durch vier Kugeln vertrieben. Vier Düppelbrannte. 53 Dänen wurden zu Gefangenen gemacht. Verlust der Preußen: Leibregiment 14 Tode und 53 Verwundete; 18. Regiment unermittelt; 45. Regiment, in Reserve, keinen Verlust.

Deutschland.

Ueber das Resultat der nunmehr beendeten Prager Zollbesprechungen lesen in den Blättern verschiedene Nachrichten aus österreichischer Quelle vor, die sämmtlich mehr oder weniger unbestimmt lauten. Der „Botshafter“ theilt aus Prag vom 22. Feb. Folgendes mit: Die Zollbesprechungen sind mit einer für den spröden Stoff bemerkenswerthen Schnelligkeit zu Ende geführt worden. Es wird große Zurückhaltung über die Ergebnisse der Besprechung beobachtet. Ueber die Form der Verhandlungen kann ich Ihnen aber berichten, daß ein Protokoll über die Verhandlung aufgenommen wurde, welches sowohl von Hr. v. Haselbach als Hr. v. Hof unterzeichnet wurde und den beiderseitigen Regierungen zugemittelt wird. Das Protokoll präzisirt die Verhandlungen. Es scheint, daß Hr. v. Haselbach mit ausgezeichneten Vorkenntnissen ausgerüstet, weniger über die Ziele der Politik seiner Regierung unterrichtet war (?). Die Besprechungen haben den Charakter eines vorbereitenden Aktes bewahrt, und es ist alle Aussicht vorhanden, daß sie die Grundlage für weitere Verhandlungen bilden werden. Der „N. N. Z.“ schreibt man aus Wien, daß die Prager Konferenz zwar manches Nützliche gefördert, aber im ganzen dem Zweck, eine Vereinbarung zwischen den dreifach gespaltenen Interessen herbeizuführen, nicht entsprochen habe. Da Preußen in der Hauptsache den preussisch-französischen Vertrag festhalten fortsetze, und Oesterreich nur noch die Aussicht auf einen neuen begünstigenden Handelsvertrag sowie auf ein Zollkartell biete, sei noch lange nicht eine befriedigende Lösung abzusehen. Der „Karlsruher Zig.“ wird geschrieben, Hr. v. Hof scheint — bei allem freundlichen Entgegenkommen in der Form — in der Sache nichts erreicht zu haben, als die allgemeinsten Zusicherungen mit vielem Bann und Aber verkaulst. Wir glauben aus diesen Mittheilungen den Schluss ziehen zu können, daß Oesterreich in Prag zunächst den Standpunkt eines Vertrages mit dem alten Hamburg der „Anbahnung“ einer Zollvereinigung, unter Durchbrechung des Artikels 31, festhält, während Preußen auf dem schon früher eingenommenen Standpunkte eines reinen Handelsvertrages stehen blieb. Im Uebrigen scheint Oesterreich sein letztes Wort noch nicht gesprochen zu haben. Es scheint, daß die richtige Idee einer handelsfreiheitlichen Reform des österreichischen Tarifs im eigenen Interesse, unter Subhülfnahme der Vermittelung von Handelsverträgen auf liberaler Basis, in Wien an Boden gewinnt.

Ueber die dänischen Fahrzeuge, welche nach dem Seegefechte bei Stubbenkammer in der Tromper Wiel gefahren sind, schreibt Hr. v. Dalfen in Sagnin auf Jasmund der „Straß. Zig.“: „An den drei (dem Seegefechte) folgenden Tagen sind zwei dänische Fahrzeuge in der Tromper Wiel gesehen worden und zwar unterhalb Rosdöhr (am nördlichen Ufer Jasmunds) dicht am Lande. Die Küstenbewohner haben deutlich gesehen, wie eins davon im Schlepptau eines anderen herangebracht worden ist, also ein Beweis, daß entweder die Maschine entzwei war, oder das Steuer. Beide Fahrzeuge haben gezimmert, die Schläge der Instrumente konnte man am Lande deutlich vernehmen. Eins derselben wurde zur Reparatur auf die Seite gelegt, ein Beweis, daß es Grundschiffe empfangen und led gewesen ist. Wäre in Sagaré eine Telegraphenstation, so hätte man diese Thatsachen sofort nach Stralsund berichten können und eine Batterie von gezogenen Geschützen hätte ihnen vom Lande aus eine unangenehme Störung bereiten können.“ Es liegt auf der Hand, daß diese Schiffe nicht weniger als in der Lage waren, eine Blockade zu handhaben. Diese zwei gehören zu den 6 dänischen Schiffen, die nach einer Notiz der „Kreuzzig.“ an der pommerischen Küste sein sollten. Von einem dritten erzählt die „Kreuzzig.“ selbst, daß es in der Nähe von Arcona reparirte. Ueber die übrigen drei liegen weitere Angaben nicht vor. — Uebrigens bemerkt ein Stralsunder Korrespondent der „N. St. Z.“ zu dem obigen Briefe, daß man in Stralsund am Sonntag die Aussicht gehabt habe, eine halbe Batterie abzulenken, als die Nachricht einging, die Schiffe hätten sich bereits entfernt. — Die Korpen von Helsingör verbreiten die Angabe, daß vom 1. April ab auch die Häfen Danzig, Memel und Villau blockirt werden sollen. Es sollte den Dänen schwer werden, die ganze Küste zu blockiren, nachdem sie die kurze Strecke noch nicht einmal blockiren können. Aber sie denken, durch Blockadegerichte zu schaffen, wenn sie es zu einer wirklichen Blockade nicht zu bringen vermögen. Während die Engländer den Glauben an die Blockade eifrig för-

bern, sind die Holländer bemüht, das aus diesem Glauben hervorgehende Monopol für die Fahrt nach der Ostsee nach Kräften auszuhebeln.

Frankreich.

Paris, d. 26. März. Dem „Courrier du Dimanche“ zufolge hat Frankreich die Aufforderung Englands, an den „Conférenzen ohne Waffenstillstand“ — dem alten, wieder aufgenommenen Vor schläge vom 23. Februar — Theil zu nehmen, bejahend beantwortet. Daraus geht hervor, daß England der Theilnahme der zunächst betheiligten Mächte sicher ist. Drouyn de Lhuys hat in der bezüglichen Note nochmals erklärt, daß er glaube, wenn das Friedenswerk von Dauer sein solle, müsse auch der deutsche Bund zur Theilnahme an den Conférenzen aufgefordert werden. Frankreich hat übrigens letzteres nicht zur conditione sine qua non seiner Beteiligung gemacht. Dagegen erklärt sich die „vollkommene Befriedigung“, mit der Herzog Ernst von Coburg-Gotha nach Deutschland zurückgekehrt ist, aus folgender Proposition, die er im Auftrage mehrerer deutschen Staaten Napoleon III. vorgelegt hat und welche sich keines üblen Empfanges zu erfreuen hatte. Bei einem früher oder später nöthig werdenden Waffenstillstande zwischen Oesterreich und Preußen einer- und Dänemark andererseits sollte die gegenseitige Räumung Schleswigs provocirt werden. Die Bevölkerungen würden darauf zu den Wahlen berufen werden, um, ohne Präferenz von irgend einer Seite, sich auszusprechen und für Friedrich VIII. oder Christian IX. zu votiren. Herzog Friedrich soll selbst erklärt haben, daß er, weit entfernt, diesem Projecte Hindernisse in den Weg zu legen, es im Gegentheil aus allen Kräften unterstützen würde, und daß er die Verbindlichkeit auf sich nehme, die Konsequenzen dieses Schrittes, wie sie immer auch ausfallen möchten, ohne Widerrede zu tragen. Was man sonst von Verhandlungen mit Schweden spricht, um Arrangements zwischen Frankreich und diesem Lande herbeizuführen, die in Voraussetzung gewisser Ereignisse in Dänemark abgeschlossen würden, verdient wenig Glauben. Dennoch hört man in eingeweihten Kreisen von einer Mission, die dem General Frossard nach Stockholm und Kopenhagen übertragen worden sei.

Hallischer Turnverein.

Der Hallische Turnverein beging am ersten Ostertage nach dem Nachmittagsgottesdienste sein monatliches Vereinsturnen in der üblichen festlichen Weise. Wie gewöhnlich bezogte auch diesmal das Publikum durch ziemlich starken Besuch ein erfreuliches Interesse an turnerischen Leistungen; leider müssen wir aber beklagen, daß die Schwierigkeit, die Zuschauer in der Turnhalle angemessen unterzubringen, ohne die Übungen zu stören, von Neuem hervortrat. Was das Turnen selbst anbelangt, so befandete der, etwa durch die Hälfte seiner Mitglieder vertretene Verein dem aufmerksamen Beobachter einen erheblichen Fortschritt; namentlich machten die nach dem Tacte der Musik ausgeführten Freübungen meist einen sehr befriedigenden Eindruck. Das Ringturnen, dem wohl nur noch etwas mehr Ordnung und Uebersichtlichkeit zu wünschen wäre, zeigte eine größere Genauigkeit und Sauberkeit der einzelnen Übungen als früher. Die Schaustücke, zu deren Ausführung die Dorturner zusammenkamen, bewiesen in erfreulicher Weise auch bei den schwierigsten Aufgaben Kraft, Fertigkeit und Eleganz. Möge der Verein, dem wir ein kräftiges Gut Heil entgegenrufen, mit Ernst und Energie fortfahren in seinem Streben, Männer zu bilden, frisch, frei, kräftig, unbiegsam, eifern an Körper und Geist; denn Männer voll Muth und Kraft und Beständigkeit im Haren wie im Kampf braucht das Vaterland jetzt mehr als sonst.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 26. bis 28. März.
Kronprinz. Hr. Ober-Bergbaupm. Dr. Hübben m. Gem. a. Breslau. Die Hrn. Baumstr. Middelborg u. Leg. a. Eisenben. Hr. Adolph. Deleser a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Büß a. Wltho, Berger a. Bremen, Grobe a. Berlin, Wilmersdorf a. Köln, Verß a. Leipzig.
Stadt Zürich. Hr. Kaufm. Lehmann a. Hamburg. Hr. Cand. Berger u. Hr. Privat. Biering a. Magdeburg. Hr. Herr. Schünemann a. Halberstadt. Hr. Mühlend. Steinmann a. Dierstedt. Hr. Landwirth Herrmann a. Gosenshain. Hr. Rittergutsbes. v. d. Büschel. Ede a. Kitzingen.
Goldener Ring. Hr. Kauf. v. Bilfinger a. Lorgau. Hr. Apoth. ph. Ger. Meier. v. Wähig a. Berlin. Hr. Dr. Gruber a. Jßig. Hr. Stud. phil. Gruber a. Magdeburg. Hr. Gymnasial-Lehrer Drendmann a. Jßig. Hr. Forsthand. Kausch. a. Subl. Hr. Apoth. Wohlgeborn, Hr. Calcul. Ushon u. Hr. Chemiker Bernoulli a. Berlin. Hr. Kaufm. Sand a. Leipzig. Hr. Lithogr. Pauls a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Plecke a. Chemnitz, Gilsänder a. Danau, Sagenbruch a. Mansfeld, Kahler a. Leipzig.
Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Bülow a. Beber. Raudorf. Hr. Baumstr. v. Ludwiger a. Berlin. Hr. Pastor Krumbaar a. Helfra. Hr. Kreisr. Dörs a. Duerfurt. Hr. Fabrik. Gottmann a. Berlin. Hr. Ingen. Steinendorf a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Siegrist a. Mainz, Jungmann a. Sangerhausen, Oberdorf a. Danzig.
Meute's Hotel. Mad. Kofegarten m. Tochter a. Dresden. Hr. techn. Dirig. Heine a. Bitterfeld. Hr. Lehn. Schneidewind a. Dessau. Hr. Advocat. Heusel a. Reichensbach. Hr. Deton. Kaufmann a. Grimmitzschau. Die Hrn. Kauf. Zils m. Frau a. Gera, Thieme a. Leipzig, Schönlicht a. Merseburg, Krause a. Frankfurt, Arnold a. Braunschweig.
Hotel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kauf. Voimann, Schrader u. Eohn a. Berlin, Schönhaus a. Hamburg, Herzberg a. Frankfurt a. M. Hr. Gutsbes. Walter a. Schiffsen. Hr. Bauführer Lobei m. Frau a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 28. März, Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeit, and Luftwärme.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. ist von einer an der Ebbejün Domniger Kreischauffee liegenden eisernen Walze der linke schmießeisene Kränkel losgeschraubt und entfernt worden.

Indem vor dem Ankauf dieses Eisenstücks gewarnt wird; werden diejenigen, welche etwa den Thäter kennen, oder zu seiner Ermittlung beitragen können, aufgefordert, mir umgesäumt Anzeige zu machen.

Halle, den 23. März 1864.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

C. v. Kroßigk.

Retourbriefe.

1) An Frank in Berlin mit Packet. 2) An Bielefeld in Sonnenburg.

Halle, den 25. März 1864.

Königl. Post-Amt.

Die in dem Rathskeller zum Betrieb der Restauration bisher benutzten Räume mit den Kellern sollen

Mittwoch den 30. d. M.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause in der Rathsstube zu gleichem Behuf auf sechs Jahre vom 1. Octbr. d. J. ab unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend vermiethet werden.

Halle, den 24. März 1864.

Der Magistrat.

Realschule in Halle.

Zur Prüfung der für hiesige Realschule bereits angemeldeten, aber noch nicht geprüften Schüler werde ich am 5. April während der Vormittagsstunden im Schulgebäude gegenwärtig sein.

Insp. Ziemann.

Zum 1. April e. wird eine Lehrstelle an unserer Bürgerschule vacant, für welche ein Gehalt von 180 Rthl. ausgesetzt ist. Qualifizierte Bewerber wollen sich schleunigst bei uns melden.

Beiz, den 24. März 1864.

Der Magistrat.

Schulnachricht.

Die Prüfung der bei dem hiesigen Gymnasium zur Aufnahme angemeldeten Schüler wird am 7. April von 8 Uhr Morgens ab stattfinden. Anmeldungen, bei denen Impfschein, Tauf- und Schulzeugnis vorzulegen sind, anzunehmen, bin ich Vormittags in meiner Wohnung bereit.

Eisleben, den 29. März 1864.

Prof. Schwalbe, Director.

Auction.

Donnerstag den 31. d. M. Nachm. 2 Uhr versteigere ich wegen Lokalveränderung des Hrn. Pechuel, Domplatz Nr. 3 im Hofe links, sehr gut erhaltene Möbel, seine Damengarderobe, sehr gute Federbetten, Hausgeräthe u. dergl. m.

Brandt,

Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Eine sich noch in gutem Zustande befindliche Drainröhren-Pressen wird zu kaufen gesucht durch den Seilermeister

Hartung in Bitterfeld.

Mein Reisender, Gustav Thieme aus Quedlinburg, ist spurlos verschwunden. Ich warne meine Geschäftsfreunde vor Zahlungen an denselben und erliche Federmann, der mir über den Verbleib desselben Aufschluß zu geben vermag, um prompte gefällige Anzeige hiervon.

C. G. Kämmerer,

Seifen- u. Parfümerie-Fabrikant in Dessau.

60-70 Schock Stecklinge, Birnen, Aepfel und Kirschen, verkauft F. Stössel in Querfurt.

Verkauf von Waascharen.

Auf dem Rittergute Ulrichshalden bei Weimar stehen 100 Stück ausgewästete Schafe (Körnermaß) zum Verkauf.

Die Dividendscheine pro 1863 von Thüringischen Eisenbahn-Actien löse ich mit 7% pro Stück im Auftrage der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft bis Ende April Postenfrei ein.

H. F. Lehmann in Halle.

Die zweite Einzahlung von 10% und Vollzahlungen auf die Magdeburg-Leipziger Actien Litt. B. (Halle-Nordhausen) besorgen bis 15. April e. Postenfrei

A. W. Barnitson & Sohn.

Die für das Jahr 1863 auf 7 Rthl 18 Sgr festgesetzte Dividende der Halle-Thüringer Eisenbahnactien zahlen von heute ab bis 30. April e. ohne Abzug.

Halle, den 29. März 1864.

A. W. Barnitson & Sohn.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Nächsten Freitag, den 1. April, von früh 9 Uhr ab, werde ich im Zickmantel'schen Laden, Hôtel garni zur Börse, die zur H. M. Zickmantel'schen Conc.-Masse gehörigen

Restbestände von Cigarren,

meist Mittelsorten im Preise von 7-10 Thlr. pro Mille, zu ermäßigten Preisen ausverkaufen.

Ludwig Deichmann,

Verwalter der Masse.

Mailänder Staats-Prämien-Anleihe.

Gewinnziehung am 1. April 1864,

ferner am 1. Juli 1864, 1. October 1864, 1. Januar 1865.

Gewinne des Anlehens F. s. 100,000, F. s. 80,000, F. s. 70,000, F. s. 60,000, F. s. 50,000, F. s. 45,000, F. s. 40,000, F. s. 30,000, F. s. 3,000, F. s. 1655 à F. s. 1000 u. c.

1 Prämienloos zu allen obigen Ziehungen gültig kostet Thlr. 3. 15 Sgr.

5 Prämienloose zu allen obigen Ziehungen gültig kosten Thlr. 16.

Durch diese Loose à Thlr. 3. 15 Sgr. ist Gelegenheit geboren, F. s. 100,000 zu gewinnen, und wolle man Aufträge unter Befügung des Betrages baldigst und nur direkt senden an das Bankhaus

B. Schottenfels in Frankfurt a. M.

Gewinn-Listen erhält jeder Theilnehmer franco zugesandt und die Gewinne werden sofort nach der Ziehung ausbezahlt.

Das Gut Nr. 5 zu Bruckdorf bei Halle mit 102 Morg. Acker und Wiesen, mit Obst- und Holzpflanzungen und vollständigem Wirthschafts-Inventar, steht aus freier Hand zum Verkauf. Käufer wollen sich an den Besizer wenden, Unterhändler sind verboten.

Freiw. Hausverkauf in Merseburg. Ein in ganz gutem Bauzustande befindliches, am hiesigen Markte gelegenes 3stöckiges brauberechtigtes massives Wohnhaus mit Laden und Adentstube, Waschhaus und allem sonstigen Zubehör, soll baldigst und womöglich mit der vollständigen Ladeneinrichtung und den vorhandenen Galantrie- u. Spielwaaren, sammt dem zum Hause gehörigen Feldplan übergeben werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Kreis-Auctions-Commissar Rindfleisch in Merseburg.

Ein Haus mit Laden, in der schönsten Geschäftslage der Stadt Halle, welches sich für mehrere ergebene Geschäfte eignet, soll veränderungsbalber verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt J. G. Krause, Seilerstr. 25, Schmerstraße Nr. 25.

Beste englische

Patent-Filze

zu Dachbedeckungen.

Geruchloser Erdpech-Filz zur Bekleidung feuchter Wände.

Niederlage auf dem Continent bei

J. H. Walkhoff. Hamburg.

Noth-Kleesaamen und Luzern, sowie Zuckerrübenkerne empfiehlt billigst Aug. Lehnert, Ober-Steinfr. 28.

Die Londoner National-Provinz-Glas-Versicherungsgesellschaft sucht Agenten für die größeren Städte der Provinz Sachsen und der Herzogthümer. Meldungen franco an das General-Bureau in Berlin, Königsstraße 37.

Eine Drescherfamilie findet noch Wohnung und Arbeit bei G. Brandt in Eismannsdorf.

Einen Lehrling sucht der Sattlermeister F. Schubert in Gonnern.

Weidekleesamen!

weißer, pro Centner 10 Rthl, eigener Ernte, liegt zum Verkauf beim Gutbesitzer Hermann Wendenburg in Gutsenfede bei Salzmünde a/S. — Probe davon liegt beim Müller Herrn Kleemann in Halle a/S.

Dr. Alberti's aromatische Schwefelseife

aus der Fabrik des Königl. Hoflieferanten Eduard Nickel in Berlin wird ächt nur allein in weißem Schwarzdruck-Enquet geliefert, dessen Vorderseite die obige Bezeichnung, das Königl. Preuss. Wappen nebst meiner vollständigen Firma führt, und dessen Rück- und Nebenseiten die Firmen meiner Hauptdepots enthalten, wo diese Seife nur allein ächt zu haben ist, — worauf ich ein hochverehrtes Publikum ergebens aufmerksam zu machen mir erlaube.

Mein nach den neuesten Erfahrungen stets verbessertes Fabrikat, — weit bekannt wegen seiner wohlthätigen Wirksamkeit bei rheumatischen, gichtischen und Hämorrhoidalleiden, bei Ekzemen, Fiechten, so wie den verschiedenartigsten Haut- und Nervenkrankheiten, hat einen so umfangreichen Absatz, daß dieser allein schon eine Gewähr für die Vorzüglichkeit des Fabrikats bietet, abgesehen davon, daß dasselbe von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlen und angewandt, nach vorangegangener Prüfung auch an Kgl. u. Preuss. Höfen verwandt wird, worüber mich die ehrenvollsten Anerkennungen erworben.

Eduard Nickel,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoh. des Pr.

Friedrich Karl von Preußen.

Berlin, Breitestr. 18.

Depot in Halle a/S. nur allein bei

A. Hentze, früher W. Hesse,

Schmerzstr. 36.

2 elegante Kachelöfen, deren einer mit großer Koch- und Wärmröhre, sind billig zu verkaufen Schimmelgasse 5a im Hinterhause.

Die Wissenschaft ist durch eine

Neue Erfindung

bereichert worden, bestehend in metallo-chemischen Apparaten, welche nervös-chronische Krankheiten lindern und heilen, namentlich folgende: Rheumatismus, Sicht, Paralyse, Stropheln, nervöses Fitteln, Katarh, Migraine, Verschleimung, Magenkrampf, nervöses Asthma, Magendrüsen, Taubheit, Schreibräusen, Schwäche der Organe, Epilepsie und alle nervösen Affectionen.

Hier lassen wir zwei Zeugnisse folgen, welche die Vortrefflichkeit dieser metallo-chemischen Apparate beweisen:

Der Unterzeichnete erklärt hierdurch, daß er während 5 Jahren an Magenbrühen und heftigen Kreuzschmerzen litt. Nach Anwendung eines metallo-chemischen Apparates des Herrn R. Hendrix bin ich in Zeit von 8 Tagen geheilt worden, und kann diese Apparate an alle dergleichen Leidende aufs Beste empfehlen.
Leipzig, den 15. März 1864.

J. N. A. Schulze, Brühl 48.

Ich Entesunterzeichnete bescheinige hiermit, daß ich während 3 Jahren an Kopfsicht, verbunden mit Nervenschwäche, wobei ich sehr oft zu Bett mußte liegen bleiben, litt. Hierzu hatte ich alle ärztliche Mittel fruchtlos angewendet. Nachdem ich einen metallo-chemischen Apparat des Herrn Hendrix angelegt habe, bin ich in 3 Wochen von meinem Leiden gänzlich hergestellt, wofür ich obengenanntem Herrn sehr dankbar bin.
Leipzig, den 15. März 1864.

Frau Schulze.

Weiter sind noch geheilt Herr **Vilstein** von heftigem Rheumatismus, **J. C. de Groot** aus dem Haag von einer Lähmung, woran er 18 Monat gelitten, und schon 21 Monat geheilt ist, **Bernerkerk** von Rheumatismus und Sicht, die Tochter des Herrn **Kloet** von Epilepsie, **Schouten** von einer Lähmung, und tausend Andere.

Die metallo-chemischen Apparate werden während 8 Tagen durch

Herrn Dietrich, Bandagist in Halle,

verkauft, wozu Herr **Hendrix** die nöthigen Erläuterungen gratis ertheilt.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein

Fourage-, Holz- u. Producten-Geschäft

in mein Haus, früher Herrn **San. Rath Dr. Siebelhausen**, Lindenstraße Nr. 963. Dasselbe wird in seiner bisherigen Weise fortgesetzt.
Leipzig, den 27. März 1864.

A. Schröter.

Ich fordere hiermit alle meine Schuldner auf mir bis zum 1. April c. a. Zahlung zu leisten widrigenfalls ich sofort klagen werde.
Leipzig, den 27. März 1864.

M. Albrecht, Leipzig, Leipzigerstraße Nr. 105.

Bierkühl-Apparate,

neuester Construction, welche das Bier von 28 bis auf 3-4° Reaumur herunter kühlen, empfiehlt unter Garantie
C. Köppe Jun. in Merseburg.

Für alte wollene Presstücher zahle ich 4 R pro Centner und bin Käufer für jedes Quantum.
Louis Herzberg in Magdeburg.

Bei meiner Niederlassung als Zimmermeister beehre ich mich, einem hochgeehrten Publikum des Mansfelder Seefreises ganz ergebenst zu empfehlen, mit der Bitte, mir das geneigte Vertrauen zu ertheilen, indem ich zu jeder Zeit bemüht sein werde, alle mir ertheilten Aufträge mit der größten Pünktlichkeit und Reellität auszuführen.
Schwittersdorf bei Salzmünde.

Louis Hoffmann, Zimmermeister.

Zimmergesellen, welche bei mir arbeiten wollen, nimmt zu jeder Zeit an
Louis Hoffmann, Zimmermeister.

Zweihundert Centner gutes Muldweizenheu und Grummet sind in der Mühle zu Fehnkitz in Anhalt zu verkaufen. Auch kann daselbst ein junger Kaufmann mit schöner Handschrift Anstellung im Comtoir bekommen.

Zur bevorstehenden Frühjahrschale empfehlen wir circa 6000 Schock Reiffstangen u. 500 Sack Korweiden — Prima-Qualität — in 3 Sorten. Abschlässe u. Aufträge effectuiren prompt per April u. Mai e.
Halle, Weingärten.

Gebr. Glitsch.

Einen kräftigen Lehrling sucht so bald als möglich unter annehmbaren Bedingungen der Schmiedemeister **Wassermann** in Benken-dorf bei Salzmünde.

Ein junger kräftiger Mensch, der Lust hat Hautknecht zu werden, kann sich melden bei dem Oberkellner in der „Stadt Hamburg“.

Die Bel- u. zweite Etage, höchst comfortabel eingerichtet, bestehend in 7 heizbaren Stuben nebst Zubehör, auf Wunsch auch Pferdefall, Heuboden u. Kutschertube u. s. w. zu vermieten u. jetzt oder später zu beziehen
Bahnhofstraße Nr. 11.

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Peissen Nr. 6.

4-5000 R sind auszuliefern durch
G. Ackermann, Fleischerstraße 22.

Ein erfahrener Oekonom, — verheirathet oder nicht, — wird als **Ober-Inspector** auf einem adeligen Rittergute verlangt; Gehalt 4-500 R bei freier Station oder i. eputat, Reitpferd etc. Ausserdem können noch mehrere **Oekonomie- und Forstbeamte** vorthellhaft durch uns placirt werden. **A. Goetsch & Co.,** Landwirthschaftliches Anstellungs-Büreau zu Berlin, Neue Grünstr. 43.

Logis-Gesuch.

Eine geräumige, freundliche und gut möblirte Stube mit Kammer nebst Bedienung im Preise von 40-48 R wird zum 1. April c. von einem Studirenden zu mieten gesucht. Adressen unter **C. L. Nr. 10,** bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. niederzulegen.

Meine Wohnung ist von heute ab Ober-Leipzigerstraße Nr. 55.
Jüdel, Pferdehändler.

Eine Wohnung von 4 Stuben, 5 Kammern, Küche u. nebst Mitbenutzung des Gartens vor dem Steinthor 11b. zum 1. Octbr. zu vermieten.

Warnung.

Hiermit warne ich Jedermann, meinem **Sohne, dem Theodor Domsen,** irgend Etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leisten kann.
P. Domsen in Schkeuditz.



Ein junger Mann, welcher die Bergschule verlassen und den Braunkohlen-Bergbau gründlich versteht, kann als 2ter Steiger eine Zeit lang Stellung finden. Wo? ist in der Papierhandlung von **S. F. Cgius** in Merseburg zu erfragen.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim **Schloßmeister Kessler,** Weißstraße Nr. 24.

Ein Mann im gefekten Alter, vollständig mit der doppelten Buchhaltung vertraut, kann sofort mit 400 R Gehalt als Buchhalter Stellung erhalten. — Auskunft ertheilt

H. W. Zickmantel in Halle a/S., Geißstraße Nr. 17.

Ein anständiges Mädchen in gefekten Jahren, welches in allen Fächern der Landwirthschaft erfahren ist, wird zur Unterstützung der Hausfrau auf einem Rittergute baldigst gesucht. Persönliche Vorstellung und gute Atteste sind erforderlich. Frankirte Anfragen werden posto rest. Weissenfels mit den Buchstaben P. P. # 12 erbeten.

Ein gutergogener Bursche, welcher Müller werden will, findet Aufnahme am der Mühle bei Bruckdorf. **Bennemann.**

Gesuch.

Eine gebildete kinderlose Wittve sucht als Haushälterin sofort Stellung. Adressen erbittet man unter **N. N. poste rest. Halle.**

Zwei anständige Barbier-Gehülfen finden sofort Beschäftigung bei der Wittve **Gonne** in Rosslieben.

Ein gebildeter junger Mensch sucht als Kellner, Portier oder Schreiber Unterkommen. Einige Landwirthschafterinnen mit guten Attesten weist nach Frau **Schweil,** H. Ulrichstr. 8.

Einen Lehrling nimmt noch **H. Dreess,** Mechaniker, Schmeerstr. Nr. 31.

Ein geübter Uhrmachergehülfe findet dauernde Beschäftigung bei **C. Schilbach,** Uhrmacher. Bernburg, den 26. März 1864.

Eine accurate Wirthschafterin in gefekten Jahren wird zum sofortigen Antritt zur Führung einer kleinen hädtischen Wirthschaft gesucht. Das Nähere zu erfragen Leipzigstr. Nr. 67 parterre.

Zu Mentz's Hótel

ist die **Ober-Kellnerstelle** bis 1. Mai zu besetzen.

Associe-Gesuch.

Ein in Leipzig seit längeren Jahren mit gutem Erfolg betriebenes Engros-Geschäft sehr couranter Artikel sucht einen stillen Theilhaber mit einem Einlagecapital von circa 6-8000 R. Dieselben können vom jetzigen Inhaber sicher gestellt werden.

Helften mit Referenzen werden unter Chiffre **B. # 1. post. rest. Leipzig franco** erbeten. Kleiderkrank, Rückenkrank m. Glas-u. fassg. Klemoden, neu, veil. Landwehrstraße 3.

Zur **Bestellzeit** empfehlen **J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.**
Lager: am Magdeburger Bahnhof u. an d. Schiffsale.
Peru-Guano, staubtrocken, garantiert a. d. einzigen Depot der per.
 Regierung für den Continent (Mugenbecher Söhne) incl. Sack à 4 1/2 Sp. }
K. Knochenmehl, gedämpftes, incl. Sack à 3 Sp. }
Superphosphat mit Schwefelsäure, incl. Fass à 2 1/2 Sp. } best. Qual.

Für **Zucker, Getreide u. Waaren** jeder Art: **Niederlagen u. Böden a. d. Saale**
 u. am **Bahnhof**; auch **Vorkäufte** auf **Lombard** bei **J. G. Mann & Söhne.**

Als **billigstes Brenn-Material:** **Kohlen** a 5 1/2 u. **Kokes** a 4 1/2 pr. Scheffel bei
 Schriftl. Bestellungen bitten in unsere Briefkästen b. **Vrn. Hensel & Häner** u. d. **Pfefferschen** Buchhdlg. gef. niederzulegen.

Verblichene wollene Rad-Mäntel

werden je nach ihrer Beschaffenheit in den beliebtesten Modifarben egal
 aufgefärbt.

Bei werthvollen gewirkten **Chales** und **Tüchern**, in denen der
Tisch (Fond) verschossen ist, wird dieser bei vollständiger Erhaltung
 des eingewirkten Musters in **schwarz** hergestellt.

Blonden, Points, Kanten-Mantillen werden gewaschen,
 gefärbt und appretirt.

Tüll-Gardinen werden in einigen Tagen gewaschen.

Fuss-Teppiche, Möbelstoffe gereinigt, letztere auch auf das
 Beste aufgefärbt.

Herren-Garderobe bei Erhaltung der Façon gereinigt
 in der

**Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken- und
 Garderoben-Reinigungs-Anstalt**



von
W. SPINDLER IN BERLIN.

Annahme-Lokal:
Halle, Am Markt 9.

Stettin, Breslau, Leipzig, Dresden.



Die
Strohhut-Fabrik

von
Louis Sachs,

große Ulrichsstraße 24,

empfeilt die **reichste Auswahl** aller Arten **Strohhüte** für **Damen,
 Mädchen, Herren und Knaben** zu **auffallend billigen Preisen.**

Bänder, Blumen und Federn
 in **größer Auswahl**, sowie **Gros de Naples** in allen Farben,
prima Qualität, à **Verk. Elle 16 Sgr.**, empfiehlt **Louis Sachs.**

Strohhüte zum Färben, Waschen und Moder-
 nisieren werden fortwährend in meiner Fabrik angenommen und binnen kür-
 zester Zeit zurückgeliefert.
Louis Sachs.

GUANO-DEPOT

der
Peruanischen Regierung
 in **Hamburg.**

Wir zeigen hierdurch an, dass unsere Guano-Preise unverändert sind, wie folgt:
 Bco. **£ 160.** — pr. **2000** \mathcal{L} Brutto Hamb. Gewicht oder **20** Zoll-Centner, bei Abnahme von
60,000 \mathcal{L} und darüber.
 Bco. **£ 174.** — pr. **2000** \mathcal{L} Brutto Hamb. Gewicht oder **20** Zoll-Centner, bei Abnahme von
2000 \mathcal{L} bis **60,000** \mathcal{L} .
 in **Säcken**, zahlbar **pr. comptant**, ohne Vergütung vom Thara, Gutgewicht, Ab-
 schlag oder Decort.

Hamburg, März 1864. J. D. Mutzenbecher Söhne.

Aechten Peru Guano

von **J. D. Mutzenbecher Söhne** in **Hamburg** und phosphorsauren
Kalk empfiehlt **billigst**
**Halle a/S. Friedrich Schuler,
 Magdeburger Chauffee 17.**

Maitrank

täglich frisch empfiehlt

Otto Thieme.

Große böhm. Tafel-Pflaumen, à **Wd. 2 1/2 Sgr.**, für **1 Thaler**
13 Wd., und sehr schöne **thüring. Pflaumen**, à **Wd. 2 Sgr.**, für
1 Thlr. 16 Wd., empfiehlt
Otto Thieme.



**Zwei Egel, Stute und
 Hengst, 5- und 6-jährig,**
 stehen zum Verkauf in
 Leipzig kleine Burg-
 gasse Nr. 8.

Frischer Kalk
 Mittwoch den 30. März in der Siegel-, Stadt
 Colla" vor dem Klausthor. **Stengel.**

Fette Kieler Büdinge. Boltze.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

„Für Handelsmühlen!“

Ein unverheiratheter Kaufmann, 28 Jahre
 alt, der seit 6 Jahren in und für 3 verschie-
 dene Handelsmühlen agierte und namentlich für
 2 Jahren ein solches Geschäft leitete, sucht Ver-
 hältniß: halber einen andern Posten. Gründ-
 liche Geschäftskennntnis, sowie die Eigenschaften
 eines flotten Verkäufers, stehen ihm zur Seite
 und erkreut er sich einer ausgesuchten Kund-
 schaft im Königreich Sachsen. Stellsucher ist
 sowohl bereit, die Leitung eines in genannter
 Branche liegenden Geschäftes, oder auch für eine
 bedeutende Mühle den Verkauf zu übernehmen.
 Offerten bittet man durch **Ed. Stückrath**
 in der Exped. d. Ztg. unter H. J. No. 4 zu
 übersenden.

Zwei große Walzen sind zu verkaufen
 beim **Gastwirth Krause** auf dem hohen
Petersberge.

Eine **flotte, lammwollene
 braune Stute**, ein- und zwei-
 spännig zu fahren, steht zum Ver-
 kauf **große Ulrichsstraße 24.**

Wollene Watten
 eigener Fabrik, in schönster Waare, empfehle ich
 zur geneigten Abnahme in so gros, nament-
 lich meinen gesch. Geschäftsfreunden und
 Kunden mit der Bitte um gef. Notiznahme
 meiner Adresse, da ich mein Geschäft wieder
 auf eigene Rechnung und nur unter meiner
 alleinigen Firma führe.
Querfurt, im März 1864.
Franz Gierisch, Wattenfabrikant.

**Die Conditorei von C. Lehmann,
 alter Markt Nr. 34,**
 empfiehlt täglich frische **Sabonpauers**, **Apfelsi-
 finen**, **Conditorie**, **Ruß-**, **Brod-** und **Sandbrot**.
 Bestellungen werden groß und gut ausbedient.
 Auch empfehle ich meine **Kräuter-Maz-**
morillen à **Zafel 2 1/2**, halbe **Zafel 1 1/2**.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 30. März. **Abschieds-Band**
 für den Komiker **Herrn Adolf Freitag**
 zum ersten Male: **Die Jagd ums Mäd-
 chen**, oder: **Ein Krieg der Freunds-
 chaft**, Lustspiel in 4 Akten, nach dem Fran-
 zösischen „Le voyage de Monsieur Tournebise“
 von **A. Hoff.** — Hierauf zum ersten Male:
Glücks-Müller (**Seitenstück zu
 Pech-Schulze**), Posse mit Gesang in 1 Akt
 von **A. Freitag**.

Zum Benefiz.
 Alle Freunde einer harmlos-
 heiteren Unterhaltung lade zu
 meinem Benefiz, am **Mittwoch**
 den **30. März** ergebenst ein.
A. Freytag.

1 Packt in grauem Papier, Inhalt: **6 Ellen**
 gestreift. Leppid, verloren v. d. Stadt bis **Die-**
mitz; abzugeben **Steinhor** beim **Einnehmer.**

Öffentlicher Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theil-
 nahme bei dem Begräbnis meiner verstorbenen
 Frau fühle ich mich veranlaßt, meinen wärm-
 sten und aufrichtigen Dank auszusprechen.

F. C. Herrmann, Car. lernm.

Öffentlicher Dank!

Den Lehrern **2. u. 3. Kl.** der **Bürger-
 schule**, sowie den **Mitschülern** unseres **Louis** und **Allen**,
 welche dessen Sarg so schön mit Kränzen, **Guir-**
landen und **Kronen** geschmückt, unseren herz-
 lichsten Dank für die liebevolle Theilnahme.
 Insbesondere dem **Lehrer Herrn Günther**,
 welcher mit seinen Schülern unseren hoffnungs-
 vollen einzigen Sohn zu seiner Ruhestätte be-
 gleitete, unseren tiefgefühltesten Dank mit dem
 Wunsch, daß ihr jungen Kinder euch zu
 tüchtig brauchbaren guten und braven Menschen
 entwickeln mögt.
Gerbstedt, den 23. März 1864.
Louis Felgentreff u. Frau.

